

Völkische Zeitung



Zeitung

15 Pfennig

Gründet

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Völkische Zeitung erscheint wöchentlich zweifach, die Postausgabe in vergrößertem Umfang...

Wöchentlich 1.-Mark, monatlich 4,80 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung...

Verlag: Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard, Veranw. für den Inhalt: Dr. Hans-Joachim Götze...

Berlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhofs 8000-3608, für den Fernverkehr Amt Dönhofs 8008-3608...

Schwere Zusammenstöße in Berlin

Zwischen Polizei und Demonstrierenden Kommunisten / 2 Tote und zahlreiche Verletzte / 40 Kommunisten verhaftet

In schweren Zusammenstößen zwischen Schuttpolizei und Kommunisten fand es gestern abend an verschiedenen Stellen Berlins, wobei zwei Kommunisten getötet, eine Reihe schwer verletzt, sowie insgesamt 4 Polizeibeamte verwundet wurden.

Am der Ecke der Brunnenstraße ließ ein Zug von etwa 60 Kommunisten, meist Angehörige des 'Roten Frontkämpferbundes', der von einer Besetzung auf dem Baumgartenpark, auf ein Aufgebot von Schuttpolizei, das auf Grund der neuen Berechnung des Polizeipräsidiums zusammengezogen worden war, um den Zug zu streifen.

Der Aufforderung der Polizei, die Straße freizugeben, kamen die Kommunisten nicht nach, so daß die Polizei mit Gummistiefeln voringing. Da die Demonstranten jedoch nicht zum Weichen gebracht werden konnten, gab die Polizei eine scharfe Salve ab. In wenigen Sekunden entfielen aus ein fünfziges Schußgewehr. Auf den Toten lag ein Mann, der sich nicht bewegen konnte. Die Verwundeten wurden in die Schiffe der Arbeiterbewegung gebracht, die die Demonstranten in die Seitenstraßen abdrängte und löste.

Die Zahl der Verletzten in der Bodestraße läßt sich nicht übersehen, da die Verletzten sofort von Arbeiterkomitees und Wessens fortgebracht und in verschiedenen Zolaren verbunden wurden. Nur der Arbeiter Straßburg wurde sofort von einem jugendlichen weiblichen Krankenwagen aufgenommen und nach der nächsten Rettungswache gebracht. Auf dem Transporter befindet sich bereits ein Verletzter. Ein zweites Verletztes lag in der Bodestraße große Menschenmengen, die von den Schüssen herbeigekommen waren. Die Erregung war außerordentlich hoch, so daß es immer wieder zu kleinen Zusammenstößen kam. Die Schuttpolizei griff ein und trieb die Demonstranten auseinander.

Ein zweites schweres Zusammenstoß trat hier am gleichen Tag im Osten Berlins, in der Frankfurter Allee, zu. An der Weberstraße hatten ebenfalls Kommunisten eine Demonstration gegen die Polizeibeamten veranstaltet. Ein großer Teil der Schuttpolizei wurde von der Kommandierung nach der Brandenburger Straße vertrieben.

Die Demonstranten drängten aber immer weiter vor, so daß die Reihe der Schuttpolizisten zurück, und als die Beamten zu ihren Gummistiefeln griffen, gingen auch die Kommunisten ähnlich vor. Es entstand ein fürchterliches Pandemonium, bei dem es zahlreiche Verletzte gab. Ein Arbeiter, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte, wurde durch einen Kopfschuß auf der Stelle getötet, ein zweites schwer verletzt. Drei Polizeibeamte erlitten von den Kommunisten Verletzungen durch Schüsse und Schlaghiebe.

Bei beiden Zusammenstößen wurden zahlreiche Verhaftungen von der Schuttpolizei vorgenommen. Die Zahl der Verhafteten, die auf die verschiedenen Baden des Weidings und des Ostens gebracht wurden, steht noch nicht genau fest. Es dürfte sich aber um mindestens 40 Kommunisten handeln. Von feiten der Polizei wird hierzu in später Abendstunden folgender Bericht ausgegeben: Um 8 1/2 Uhr abends kam es an der Ecke Bod- und Brunnenstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Zug Demonstranter Kommunisten und der Schuttpolizei. Wie die Schuttpolizei den Zug zurück auf die Brunnenstraße antrieb, kamen die Teilnehmer den Anordnungen der Schuttpolizei nicht nach, sondern gingen mit Knütteln und Pfeilersteinen zum Angriff gegen die Polizei vor. Die Polizeibeamten mußten von der Schuttpolizei Gebrauch machen. Ein Polizeibeamter und ein Demonstrant, der 50 Jahre alte Adalbert Straßburg, Kolonnenstraße 139, wurde verletzt. Straßburg ward nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus zu einem wichtigen Zusammenstoß kam es in den Abendstunden von dem heute Nacht um 11 Uhr 30, so zwei Polizeibeamte und einige Polizeiwachmänner, von einer großen Menge angegriffen wurden, als sie eine Festnahme vornehmen. Auf die Polizeibeamten wurde mit Steinen eingeschlagen, so daß sie von der Masse Gebrauch machen mußten. Drei Polizeibeamte und ein Demonstrant wurden verletzt.

Schuldeneinigung in London Chamberlain lenkt ein

Chamberlain lenkt ein Nachrichtenblatt der 'Völkischen Zeitung' in London, 13. August

Die englisch-französische Schuldfrage ist trotz aller Demütigungen in London geregelt worden. Wie wir bereits gestern anknüpfen in der Lage waren, haben gestern informelle Besprechungen zwischen Briand und dem englischen Staatskanzler Churchill stattgefunden, die als Ergebnis die vollständige Regelung der französisch-englischen Schuldfrage gehabt haben.

Das materielle Ergebnis der Beratungen wird heute abend in dem offiziellen 'Evening Standard' in zweifacher Aufmachung der englischen Öffentlichkeit als die Senktion des Tages mitgeteilt, die von ihr nach den fortwährenden Demütigungen der Schuldberatungen in Spa- und Washington überführt worden ist. England hat in den Verhandlungen mit Briand eine Ermäßigung derjenigen Ansprüche in Aussicht gestellt, die von seinen der englischen Finanzbeamten in den kürzlich unterbrochenen Verhandlungen mit den französischen Gesandtenvertretern aufgestellt wurden. Nachdem Briand die Basis für die Schuldeneinigung nunmehr durch seine politischen Beratungen mit der englischen Regierung geschaffen hat, werden, wie der 'Evening Standard' gleichfalls anknüpft, bereits in den nächsten Tagen die französischen Finanzbehörden in London einmündig in London eintreffen, um das Kompenz in die finanzpolitische Form zu geben.

Gerücheweise man bereits wissen, daß England, das ursprünglich eine jährliche Rate von 20 Millionen Pfund gefordert hat, nunmehr auf 13 Millionen herabgegangen sein soll, was bedeuten würde, daß es dem französischen Angebot bereits um die Hälfte entgegenkommen ist. Dieses Ergebnis ist um so internationaler, als die gesamten Verhandlungen Briands

Belgiens Verhandlungen in Washington abgebrochen

Belgien in Washington abgebrochen Nachrichtenblatt der 'Völkischen Zeitung' in New York, 13. August

Die belgisch-amerikanischen Verhandlungen sind einstweilen abgebrochen worden. Die heutigen Morgenbesprechungen führten nicht zu der erwarteten Einigung, so daß die belgische Kommission telegraphisch neue Richtlinien angefordert hat. Wenn diese eintreffen werden ist noch unbestimmt, jedenfalls sind die Verhandlungen solange ausgesetzt. Man erwartet, daß Belgien neue Vorschläge unterbreiten wird.

Paris, 13. August

Der belgische Ministerrat ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, in aller Eile einberufen worden, um den telegraphisch erhaltenen Bericht der belgischen Delegation über die Schuttpolizei-Verhandlungen in Washington Kenntnis zu nehmen. In Brüssel eröffnen Kreise, falls man selbst nicht einmündig sein über die Bedingungen, welche die Vereinigten Staaten sofort nach Öffnung der Verhandlungen stellen. Man erwartet eine größere Entgegenkommen. Trotzdem hofft man, daß es gelingen werde, die belgische mit der amerikanischen Auffassung in Einklang zu bringen. Die belgische Regierung könne, wie man in Brüssel erzählt, nur ein Wortkommen treffen, welches sie auch einmündig in der Lage ist, zu akzeptieren, und das 600 Millionen neue Steuern einzuführen, was dem belgischen Staat die heute von Amerika geforderten Bedingungen nicht annehmen. Das Wortkommen müsse endlich, um gültig zu sein, von der belgischen Regierung und dem Parlament ratifiziert werden.

Friedenspolitik mit dem Osten

Unterredung mit dem estnischen Außenminister

Auf der Rückreise von einem Besuch der wolgischen Hauptstädte hat sich der Außenminister Estlands, Carl Pusta, mehrere Tage in Berlin aufgehalten und bei dieser Gelegenheit den deutsch-estnischen Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet.

Dieser Vertrag bescheidet der Minister anläßlich einer Unterredung, die er einem Mitarbeiter der 'Völkischen Zeitung' in Gesellschaftsgedächtnis in der Hildebrandstraße geteilt, als Grundlegung nicht nur zu freundschaftlichen, sondern zu vertrauensvollen Beziehungen zwischen Estland und Ostland. Durch diesen Vertrag werden alle bisherigen Streitigkeiten, die nicht auf dem höchsten diplomatischen Wege beigelegt werden können, durch Einlegung einer Schiedsgerichtskommission beigelegt werden. Dabei freute es ihn, sagen zu dürfen, daß Estland als erster Staat ein In der Welt einestehendes angenommen habe, das die kulturellen Rechte auch der deutschen Staatsbürger Estlands in weitestem Maße schütze und einer kulturellen Autonomie gleichkomme. Reichspräsident a. H. Hindenburg habe dies ihm gegenüber bei seinem Besuch auch dankbar anerkannt.

Wie alle neuen belgischen Staaten hat auch Estland eine sehr niedrige Agrarquote in der Produktion. Minister Pusta erklärte, daß aus den großen Gütern, deren Verkehr durch ein demnächst einwirkendes Gesetz sich auf einmündig werden sollen, rund 30 000 Tonne Bauernwirtschaften geschaffen wurden. Das Experiment, das für ein Agrarland, das auf den Export landwirtschaftlicher Produkte angewiesen sei, immerhin glücklich durchgeführt werden können, sei vollkommen gelungen. Trotz der schweren revolutionären Zeiten, die das Land durchgemacht, sei der Wohlstand jetzt schon bedeutend höher als im Jahre 1918 und in ständigem Aufschwung begriffen.

Wie für alle baltischen Staaten ist das Verhältnis zu Ostland für Estland von ausnehmender Wichtigkeit, so besonders nach dem Gehe von der Revolver Regierung mit Energie niedererlegenden Romanienaufschwung im vorigen Frühjahr. Trotz dieser unangenehmen Erfahrung mit den Romanen im

eigenen Lande erklärt Außenminister Pusta, daß seine Regierung sich niemals an der Seite einer Politik einlassen würde, die sich gegen Ostland richte. Gegenüber dem von Moskau bereiteten Gerüchten, als belgische man in Rewal die Inseln Desei und Dago an England zu verpachten, verhierte Pusta, daß sein Reich in Rewal je daran gedacht habe, noch weniger irgend welche Verhandlungen mit englischen Stellen geführt habe.

Es als Außenminister müßte das doch schließlich wissen. Auch an den Konferenzen der baltischen Staaten, deren nächste in diesem Monat in Rewal stattfinden, ist er nie irgendwelchen mitteilbaren Verhandlungen die Rede gewesen. Estlands Glanz an die Erhaltung seiner Selbstständigkeit gründe sich auf hin Vertreten um Bältern und so dem allgemeinen Friedenswillen in Europa, von dem er sich gerade wieder auf seiner Reise überzeugt habe. S. I. L.

Fern von Madrid

Der Bericht der Handelsdelegation

Die deutsche Handelsdelegation unter Führung des Grafen Fersenfeld hat seit der Regierung Bericht über die erbreitendsten Verhandlungen über den spanischen Handelsvertrag erstattet. Von ausländischer Seite wird über den Gang der Verhandlungen mitgeteilt, daß die spanische Regierung zunächst dem von der deutschen Delegation nach Madrid am 1. September bestehenden Vertrages überreichen sollte, in wesentlichen in einer Gegenfertigkeit beizutreten. Aber schon zwei Tage danach hätten die Spanier ihr Angebot zurückgenommen und ein neues viel härteres formuliert. Das fast feindlich der deutschen Botschaft befürchtete. Das Verhalten ist dem erklärt worden, daß das neue Angebot 'wesentliche Schiedsrichter' enthalten habe. Das erste Angebot glaubte die Delegation um Weiterführung der Verhandlungen der deutschen Regierung persönlich unterbreiten zu müssen.

Die hohe Qualität, mit der Minister Reubens seinerzeit die Rückführung des Spanier-Vertrages veranlaßt hat, scheint